

## Ranis: Kinderheimbewohner und ihre Freunde



Jasmin zeigt ihrem Freund Eric und seiner Mutter Rita Höring aus Wernburg ihren Spielcomputer und ihr Zimmer. Gestern haben alle 46 Bewohner des Kinder- und Jugendheimes Ranis ihre Freunde eingeladen. Foto: Peter Cissek

Die Raniser Einrichtung ist sehr daran interessiert, dass alle 46 Kinder einen Freundeskreis aufbauen.

Ranis. Im Kinder- und Jugendheim Ranis wurde gestern der "Tag des Freundes" begangen. In der Einrichtung des Diakonievereins Orlatal leben derzeit 46 Kinder und Jugendliche zwischen einem und 18 Jahren, deren Eltern sich in schwierigen Lebenssituationen befinden. "Wenn die Kinder von den Jugendämtern in unser Haus eingewiesen werden, sind sie enturzelt. Plötzlich sind sie ohne Familie und ohne Freunde", erklärte die Leiterin der Einrichtung, Sandra Berger.

In den meisten Fällen dauere das Einleben sechs bis acht Wochen, bis sich die Kinder halbwegs an ihr neues Wohnumfeld, an die neuen Mitmenschen und die neue Schule gewöhnt haben. "Deshalb versuchen wir, dass unsere Bewohner Mitglied in Vereinen wie dem TSV 1860 Ranis werden, Arbeitsgemeinschaften in der Schule oder den Kinderkirchenkreis besuchen, damit sie Kinder kennenlernen, mit denen sie sich anfreunden können", ergänzte Spieltherapeutin Petra Böhme.

Bei einigen Eltern von Mitschülern habe das Kinder- und Jugendheim mit Vorurteilen zu kämpfen. Um diese abzubauen und Öffentlichkeit herzustellen, stellt das Haus nicht nur seine Arbeit im Internet vor, sondern habe die Eltern auch zum gestrigen "Tag des Freundes" mit eingeladen. "Aber auch wir wollen wissen, aus welchem Elternhaus die Freunde unserer Kinder stammen. So wie sich die Eltern befreundeter Kinder miteinander unterhalten, so suchen auch wir als Pädagogen den Kontakt zu den Eltern", sagte Sandra Berger. Einen guten Anlass, sich gegenseitig besser kennenzulernen, bot der gestrige "Tag des Freundes". "Ich habe keine Vorbehalte", sagte Rita Höring aus Wernburg, die gestern ihren siebenjährigen Sohn Eric begleitete. Er wurde von Klassenkameradin Jasmin eingeladen, die ihm ganz stolz ihren Spielcomputer und ihr Zimmer zeigte. "Ich kenne Jasmin von einer Nachtwanderung der Klasse mit anschließender Übernachtung in der Schule, an der ich auch teilgenommen habe. Es ist ein sehr nettes Mädchen. Weil sie sonst keinen anderen Freund hat, den sie hätte einladen können, machen wir einen kurzen Besuch, obwohl mein jüngerer Sohn Nils heute Geburtstag hat", sagte Rita Höring und fügte hinzu. "Wenn wir am Samstag den Geburtstag nachfeiern, ist Jasmin eingeladen."

Was Eric und Jasmin verbindet, ist das gemeinsame Hobby: In jeder Schulpause oder im Hort malen sie. Auf diese Weise wurden sie Freunde. Wie lange die Achtjährige im Raniser Kinderheim lebt, weiß sie nicht mehr. "Seit gut zwei Jahren", verriet ihre Erzieherin Marion Pirnke.

Jessica ist zwölf Jahre alt und hat über 100 Freunde bei Facebook. Vergangenen Dezember kam sie aus Bayern in das Raniser Kinderheim und fand auch in der Schule schnell Anhang. "Sie war neu und interessant", sagte der zwölfjährige Jannes aus Knau. "Sie sieht gut aus", ergänzte der ein Jahr ältere Lukas aus Moxa, der Jessica gestern nicht zum ersten Mal besuchte.

Da die 20 Schüler ihrer Klasse aus acht verschiedenen Orten kommen, bietet das soziale Netzwerk Facebook eine gute Möglichkeit, um auch in der Freizeit in Kontakt zu bleiben. Aber auch zu ihren Freunden in Bayern halte sie auf diese Weise Kontakt. Denn Dauertelefonate, erst recht mit dem Handy, seien ihr zu teuer. Facebook habe für sie viele Vorteile: "Ich könnte nicht zu jemandem sagen, dass ich ihn liebe. Aber über Facebook würde ich ihm das durchaus schreiben. Da ist die Hemmschwelle niedriger", erklärte Jasmin.